

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Rothberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Rothberg in Frankenberg i. Sa.

Nr 283

Sonntag, den 6. Dezember 1914

73. Jahrgang

Bestellungen aufs Tageblatt

Für den Monat Dezember werden sowohl in unserer Geschäftsstelle, wie auch von allen Postanstalten, unseren Zeitungsboten in Stadt und Land, sowie von allen Ausgabestellen unter Nachlieferung der ersten Monatsnummern entgegengenommen.

Von den Monaten September, Oktober und November können noch einige vollständige Exemplare abgegeben werden, was wir allen denen empfehlend anzeigen, die unser „Tageblatt“ für die Dauer des Krieges annehmen wollen.

In **Großflöha** (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde) ist die **Wahl- und Klauen-Feuchte** ausgebrochen.
Dresden, den 4. Dezember 1914. **Ministerium des Innern.**

Königliches Lehrerseminar Frankenberg

Anmeldungen von Kindern, die Ostern 1915 in die **Seminar-Schule** eintreten sollen, werden vom **9.—12. Dezember l. J.** im Amtszimmer des Seminardirektors **11—12 Uhr vormittags** entgegengenommen. Hierbei ist der **Impfschein**, die standesamtliche **Geburtsurkunde** und der **Taufschein** des Kindes (wenn die Geburtsurkunde nicht den Taufvermerk enthält) vorzulegen. Es werden nur Kinder evangelischen Bekenntnisses aufgenommen.
Frankenberg, am 5. Dezember 1914.

Die königliche Seminardirektion.

I. Gemeinde- und Privat-Beamtenchule zu Geyer

Städtische Fachschule unter Aufsicht des Königl. Kultusministerium stehend, bereitet für die Gemeindebeamtenaufbahn vor. — Jederzeit Stellungsnachweise für die Abiturienten durch die Direktion. — Prospekte gratis durch die Direktion und den Stadtrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse Gunnersdorf.

Ausschusssitzung

Sonntag, den 12. Dezbr. ac. abends 8 Uhr
in **Rerges Restaurant, Gunnersdorf**

Tagesordnung

1. Wahl der Rechnungs-Prüfer für das Jahr 1914.
 2. Statuten-Nachtrag.
 3. Anträge, solche sind lt. § 89 der Satzungen mindestens von 10 Ausschuss-Mitgliedern zu unterzeichnen und spätestens bis 8. Dezbr. beim Vorsitzenden der Kasse einzureichen.
 4. Festlegung des Voranschlags für 1915.
 5. Verschiedenes.
- Vollständiges Erscheinen ist dringend nötig.
Gunnersdorf, am 4. Dezember 1914.

Der Vorstand.
Carl Berthold, Vors.

Die Gemeindeparkasse Flöha

verzinst die Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ vom Tage nach der Einzahlung ab, bis zum Tage vor der Rücknahme.

Postsendungen werden schnellstens erledigt.

Bankkonten:

Allgemeine Deutsche Kreditanstalt Filiale Chemnitz. — Chemnitzer Stadtbank.
Gemeindeverbandsgirokonto 9 Flöha.
Postsparkonto Leipzig Nr. 15265. Fernsprecher Nr. 19 Flöha.
Geschäftszeit: 8—12, 2—5 Uhr. Sonntags 8—3 Uhr.

Fürst Bülow Botschafter in Rom

Die Berufung des Fürsten Bülow zur vorübergehenden Vertretung auf dem Botschafterposten in Rom, die seit einiger Zeit erwartet wurde, wird jetzt amtlich mitgeteilt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet:

Da der kaiserl. Botschafter in Rom, von Florenz, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat S. M. der Kaiser den Fürsten Bülow mit der Führung der Geschäfte der kaiserl. Botschaft in Rom beauftragt.

Der Posten in Rom, den Fürst von Bülow einst Jahre hindurch inne hatte, ist gegenwärtig der wichtigste von allen. Es mag unserem früheren Reichskanzler nicht leicht geworden sein, mit 60 Jahren sich wieder auf den Posten zu stellen, den er als 40-jähriger einnahm. Wir danken ihm das Opfer, das er fürs Vaterland bringt und hoffen sehr, daß es ihm gelingen möge, seine schwere Aufgabe erfolgreich durchzuführen. Keinen Besseren und Weiseneren konnte unsere Regierung zur Vertretung unserer Interessen am Quirinal finden, um dort gegen das riesige diplomatische Aufgebot unserer Gegner zu arbeiten. Die „Leipz. Kreuzf. Nachrichten“ schreiben zur Sendung des Fürsten von Bülow nach Rom:

Seine verbindlichen Formen, seine Weltgewandtheit, seine reiche Erfahrung, die Autorität des von ihm so lange bekleideten höchsten deutschen Amtes, seine Kunst der Menschenbehandlung bilden so gewichtige Aktivposten in seinem Konto, daß man seine Entsendung nur mit der besten Hoffnung begründen kann. Aber auch für ihn wird die Aufgabe ungeheuer schwer sein. Denn gegen ihn und sein Werk erheben sich auch die alten, feindseligen Instinkte eines großen Volkstalles gegen Österreich, der Hunger der Nationalisten nach Triest und Trent, die Hoffnung, durch einen glücklichen Krieg gegen den Kaiserstaat den Rivalen um die Herrschaft der Adria ausschalten zu können. Und gegen ihn wird auch die Furcht vor der englisch-französischen Flotte wirken.

Aber Fürst Bülow wird auch gegen diese Gründe gewappnet sein. Das beste Argument freilich werden stets deutsche Siege über unsere Feinde bilden: Dringen wir an der Pforte durch nach Galais, schlagen wir die Armee des Jaren zu Boden, so wird die Waage kaum zugunsten der Besiegten sinken. Vor allem aber: Wie wird sich Italiens Zukunft gestalten, wenn Rußland, England und Frankreich siegen? Dann wird das Mittelmeer das unumschränkte Herrschaftsgebiet dieser drei Mächte, dann sinkt Italien zu ihrem Peloton, zu einer Macht dritten Ranges herab, dann, gerade dann muß es auch auf Tripolis und auf den Traum von einem Kolonialreich verzichten. Die Dardanellen russischer Besitz, Rußland im Mittelmeer, Frankreich in Kleinasien, England und Griechenland im Besitz der Inseln, die ganze Welt des Islams nach dem Verlust Stambuls hundert Jahre in wilder Erregung — ob dieses Bild Italiens verlockend kann? Aber — ja, dieses Aber! Aber die englische Flotte! Nun, gerade die Furchtbarkeit dieser Flotte ist das erste Opfer des Krieges geworden. Im Mittelmeer sind ja sogar Englands und Frankreichs Schiffe innig vereint — wo sind ihre Laten? Man hat Cattaro erfolglos beschossen, aber man hat nicht einmal „Goeben“ und „Breslau“ bezwungen. Und Italien, Österreich und die Türkei vermöchten mit ihren vereinten Flotten jenen Mächten wohl ein Paroli zu bieten!

Tagesbericht der obersten Heeresleitung

(Amtlich). w Großes Hauptquartier, 5. Dezember vormittags.

In Flandern und südlich Metz wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei La Bassée, im Argonner Wald und in Gegend südwestlich Altkirch machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der masurischen Seen ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen brachten dort 1200 Gefangene. In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht.

Die Kämpfe im Westen

w Kopenhagen, 5. Dezbr. Die Infanteriekämpfe scheinen auf der Front Neuport—Ypern abgenommen zu haben. Dagegen dauern die Artilleriekämpfe auf der ganzen Front an. Gerüchte belagen, der deutsche Kronprinz leitete den letzten Angriff gegen Ypern, diese Gerüchte finden indes wenig Glauben. Eine lebhaftere Tätigkeit entwickeln die Deutschen bei Arras, die mit einer neuen allgemeinen Durchbruchsbewegung gegen den Kanal in Verbindung gebracht wird. Eine große Zahl Batterien sind zur Verteidigung an der Küste aufgestellt. Viele Geschütze sind so gut verborgen, daß sie weder von der See noch von den Flugzeugen aus gesehen werden können.

w Amsterdam, 5. Dezember. Der „Daily News“ wird aus Nordfrankreich gemeldet: Am Mittwoch morgen bei Tagesanbruch versuchten bedeutende deutsche Truppenmassen die Pforte auf Flöhen zu durchqueren. Die Flotte von Flöhen wurde von Motorbooten gezogen. Man erwartete den Anbruch des Tages, um den Angriff zu beginnen. Das Artilleriefeuer der Verbündeten wachte jedoch alle diese Versuche zu vereiteln, die bis Mittag fortgesetzt wurden: Die Deutschen benutzten eine Art Kanonen von leichtem Kaliber, deren Schüsse $4\frac{1}{2}$ Meilen tragen. Diese waren aus Rotorklowick montiert.

Die Lage im Elsaß

w Berlin, 4. Dezbr. In der amtlichen Pariser Meldung vom 2. d. Mts., daß französische Truppen im Elsaß Ober- und Niederrhein erobert hätten, erfahren wir von maßgebender Seite, daß es sich betrefis Oberelsaß lediglich um eine Postierung handelt, die von unseren Truppen freiwillig geräumt worden ist; es ist dies ein Ereignis ohne jeden Belang. Niederrhein befindet sich nach wie vor in deutschen Händen.

Vorbereitungen in England

w London, 4. Dezbr. „Daily Mail“ meldet aus Norwich: An der Ostküste werden ausgedehnte Vorbereitungen gegen einen deutschen Angriff getroffen. Jedes Dorf hat einen „Ausgang“ gebildet, der sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigt, um die Folgen eines deutschen Einfalles abzumildern und die Zivilbevölkerung zu schützen. Man glaubt nicht, daß eine Landung der Deutschen an dieser Stelle der Küste möglich sein könnte, hält es jedoch für gut, für etwaige Fälle vorbereitet zu sein.

w Grimsby, 4. Dezbr. Die Admiralität hat angeordnet, daß kein Ausländer auf britischen Schlepptampfern fahren dürfe. Die Verfügung trifft die Besitzer der Schiffe schwer, da Mangel an geeigneten Leuten des Landes besteht.

w Mailand, 4. Dezbr. Aus Ventimiglia an der französisch-italienischen Grenze wird gemeldet, daß an der Gabelung in Bestafria 2000 Senegalneger eingetroffen sind, die aus Nordfrankreich zurückgezogen werden mußten, weil das Klima für sie sich als unträglich erwies und sie in der letzten Zeit in Massen starben.

w Karlsruhe, 4. Dezbr. Feindliche Flugler warfen heute mittag in der Nähe von Freiburg i. Br. Bomben ab, anschließend vier Stk. Es schien auf den Bahndamm abzugehen zu sein.

Die Meinung Kitcheners

w London, 4. Dezbr. „Daily Mail“ meldet aus New York: „Saturday Evening Post“ veröffentlicht einen Bericht über das Interview, welches der amerikanische Schriftsteller Irving Cobb nach seiner Rückkehr aus Deutschland mit Kitchener gehabt hat. Er gibt an, Kitchener habe empfindlich erklärt, der Krieg werde nicht weniger als 3 Jahre dauern, er werde nur enden, wenn Deutschland zu Lande und zu Wasser wirklich besiegt sei.

Tsingtau, die erste Abschlagszahlung Deutschlands

Ueber die Bedeutung der Eroberung Tsingtaus äußerte sich der japanische Ministerpräsident Graf Okuma einem Vertreter des „Hochsi“ gegenüber dahin, der Verlust Tsingtaus sei die erste Abschlagszahlung Deutschlands auf die Kriegskosten und das erste greifbare Resultat des Krieges, denn andere lägen bis jetzt noch nicht vor.

Aus Tokio meldet das Kaiserliche Büro: Das Hauptquartier teilt mit, daß bei der Einnahme von Tsingtau 2500 Gewehre, 100 Maschinengewehre, 1200 Pfund Sterling Geld, 15000 Tonnen Steinkohle und 40 Automobile erbeutet wurden. Die Vorräte hätten ausgereicht, 5000 Mann 3 Monate zu ernähren. Alle Schiffe seien vernichtet worden.

Die englischen Marineverluste

w London, 4. Dezbr. Die Admiralität veröffentlicht eine neue Verlustliste. Danach verlor die Marine seit dem Beginn des Krieges 308 Offiziere, 7035 Mann, darunter 220 Offiziere und 4107 Mann tot.

w Mailand, 5. Dezember. Der Marinefachmann des „Corriere della Sera“ führt aus: Seit längerer Zeit weiß die australische Regierung nichts mehr von ihrem Schlachtschiff „Australias“. Es wird befürchtet, daß das Schiff auf hoher See einer Explosion zum Opfer gefallen ist.

w Kopenhagen, 4. Dezember. „Nationaltidende“ meldet aus London: Presse und Publikum äußern die größte Wutstimung darüber, daß die Admiralität den Untergang des